

## Alex. Mezger,

No. 5 Odd Fellows Hall,  
eine Treppe hoch.

**Grund-Eigentums-, Feuer-  
Versicherungs- und Schiff-  
fabrik-Agentur, Nota-  
riats- und Geld-  
Geschäft.**

Durch mich vertritt eine Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, welche zu den sichersten des Landes. Schiffs-Versicherung, P.-F.- und Kredit-Versicherung nach und von Europa prompt und billig. Gelder in Betrag von \$500 bis zu \$5000 und mehr beschaffen gegen gute hypothetische Sicherheit zu gewöhnlichen Noten.  
Für An- und Verkauf von Grund-Eigentum, Collation von Mietverträgen halte ich mich bestens empfohlen, sowie für das Einlegen von Geldern und Erbschaften in den Fall, das Ausfertigen von Vollmachten und gesetzlichen Dokumenten.

## J. S. Bates,

41 Park Row („Times“ Building).

New York.

Anzeigen-Agentur.

# REED'S



**REED'S TONIC**  
ist ein wirksames Mittel  
gegen Malaria, Fieber, kaltes Fieber und verdoehenen Magen, Reibentzündungen, Unverdaulichkeit und Eingenommenheit. Es hat nicht seines Gleichen und kann durch nichts ersetzt werden. Es sollte nicht mit billigen Mischungen von Spiritus, ätherischen Ölen u. s. w., welche oft unter dem Namen Bitters verkauft werden, verwechselt werden.

Zu verkaufen bei allen  
Apotheken, Drogerien und Weinhandlern.



## Kendall's Spath Cure.

Das erfolgreichste Mittel, das je entdeckt wurde. Es ist sicher in seiner Wirkung und erzeugt keine Krämpfe. Dies folgende Beweise:

**Von Rev. P. M. Granger,**  
dem vorliegenden Eldest des St. Albans Distrikt.

St. Albans, N. H., 20. Jan. 1880.  
Dr. P. M. Kendall & Co. — In Erwiderung auf Ihren Brief, theile ich Ihnen mit, dass ich mit Kendall's Spath Cure, eine Knochen-Spath kenne, welche ich mit Kendall's Spath Cure gemacht habe, sehr zufriedenstellend ist. Vor 3 oder 4 Jahren lachte ich eine Kiste aus und kurbelte damit mein Pferd. Kürzlich wurde mein Pferd sehr lahm und ich entdeckte, dass ich ein Kniegelenk gebrochen habe. Ich kaufte eine Kiste von Kendall's Spath Cure und fuhr fort, es, ohne die ganze Kiste zu gebrauchen, so dass nicht einmal mehr ein Knochen sichtbar ist.

Respektvoll  
P. M. Granger.

Ausdauer wird es sagen.

Stoughton, Mass., 16. März 1880.  
Herren P. M. Kendall & Co. — Ich bin nun mit Freude zu werden, theile ich Ihnen mit, dass ich mit Kendall's Spath Cure, eine Knochen-Spath kenne, welche ich mit Kendall's Spath Cure gemacht habe, sehr zufriedenstellend ist. Vor 3 oder 4 Jahren lachte ich eine Kiste aus und kurbelte damit mein Pferd. Kürzlich wurde mein Pferd sehr lahm und ich entdeckte, dass ich ein Kniegelenk gebrochen habe. Ich kaufte eine Kiste von Kendall's Spath Cure und fuhr fort, es, ohne die ganze Kiste zu gebrauchen, so dass nicht einmal mehr ein Knochen sichtbar ist.

Respektvoll  
G. S. G. Parker.

## Kendall's Spath Cure

Ist sich durch wiederholte Versuche als das beste Mittel auch beim Menschen für seit länger oder kürzer in den Knochen liegende Schmerzen erwiesen; auch gegen Gelenkerkrankungen und Knochenleiden. Querschnitte und Abbildungen des Knochens zeigen, dass es zu gebrauchen, weil es eine Kurbelmaschine ist, aber man sollte bedenken, was gut für das Pferd ist, ist auch gut für den Menschen, und Kendall's Spath Cure kann ohne Weiteres gebraucht werden. Seine Wirkung auf das menschliche Kniegelenk ist wunderbar. Es macht keine Krämpfe und keine Wunden. Probieren es und überzeugen Sie sich.

Kendall's Spath Cure ist sicher in seiner Wirkung, es ist mild, bildet keine Krämpfe und erreicht doch den Schmerz, wie tief er auch ist, und entfernt alle Knochenentzündungen, Gelenksentzündungen, Querschnitte und Abbildungen des Knochens zeigen, dass es zu gebrauchen, weil es eine Kurbelmaschine ist, aber man sollte bedenken, was gut für das Pferd ist, ist auch gut für den Menschen, und Kendall's Spath Cure kann ohne Weiteres gebraucht werden. Seine Wirkung auf das menschliche Kniegelenk ist wunderbar. Es macht keine Krämpfe und keine Wunden. Probieren es und überzeugen Sie sich.

Preis \$1 per Kiste, 6 Kisten \$5. Alle Apotheken haben es zu lassen es für sich kaufen. Die Eigentümer können es bei Einfuhr des Briefes an ihre Adresse. Dr. P. M. Kendall & Co., Concord, N. H., Vermont.

Zu verkaufen in allen Apotheken.

## Permisches.

### Inland.

Washington, D. C., den 7. Dez.  
Die heutige Cabinets-Sitzung war kurz und unwichtig. Ueber die Anstellung eines Chef des Signaldienstes wurde nichts entschieden.

Inlandsteuer-Commissär G. B. Raum hat seinen Jahresbericht veröffentlicht. Er verzeichnet die Gesamteinnahmen für Steuern im Rechnungsjahre 1879-80 auf \$113,448,621, eine Zunahme von \$2,795,458 gegen das Vorjahr.

— Lancaster, Pa., 7. Dez. Levi Cohen, ein junger Israelit, welcher an Größenwahn leidet, entwich gestern aus dem County Irrenhaus, kam hierher, drang in das Haus seines Bruders und brachte demselben eine gefährliche Schußwunde bei.

— New York, den 7. Dez. Advokat Gillen, welcher Fräulein Sigerion, 38 Lewis Straße, am 10. November durch einen Revolververstoß tödtete, ist in Cedar Key, Florida, verhaftet worden. Er versuchte Selbstmord zu begehen. Polizei-Superintendent Walling erhielt von dort folgende Depesche: „Andrew J. Gillen in Haft. Er hat einen Selbstmordversuch gemacht, wird aber wahrscheinlich genesen; hat ein volles Geständnis abgelegt.“

G. H. Richards, Mayor.“

— Augusta, Me., den 7. Dez. Im Baumwoll-Magazin der Bepgerall Manufacturing Co., in Bridgeford brach gestern Abend ein Feuer aus, welches 500 Ballen Baumwolle zerstörte und einen auf \$20-25,000 veranschlagten Schaden anrichtete.

— Monroe, Mich., 7. Dez. Heute Morgen kurz nach 6 Uhr brach im fünften Stockwerk der „Kearfarge Mills“ ein Feuer aus, welches binnen einer Stunde die ganze große Fabrikanlage in einen Trümmerhaufen verwandelte. Es sind mehrere Menschenleben zu beklagen, aber die Fabrikherren sind, trotzdem der Schaden \$500,000 beträgt, durch Versicherung vollständig gedeckt. Nahezu 350 Arbeiter sind beschäftigungslos geworden.

— Richmond, Va., 7. Dez. R. B. Foster und James Calloway, Demokraten, und Samuel Logan, ein farbiger Republikaner, welche in Manchester als Wahlrichter fungierten, sind verhaftet worden, weil sie die Stimmzettel einer Anzahl farbiger nicht entgegengenommen hatten, da dieselben keine gesetzlich ausgefertigten Steuerquittungen vorgezeigt. Der Bundeskommissär entschied heute, daß die Betreffenden auf die Steuerquittungen hin, die sie vorgezeigt, zu stimmen berechtigt waren, und überwies die Angeklagten dem Verfahren des Bundesgerichts.

— Richter Blad von New York wurde von der dortigen Handelskammer aufgefordert, hinsichtlich des Schadens, welchen das immerwährende Schwanken der Frachtraten dem Handel zufügt, seine Meinung abzugeben. Er sandte nun eine zwei Spalten lange Antwort ein, die Hörner und Zähne hat und, was das Wunderbarste ist, so sozialistisch lautet, daß man denken könnte, sie sei von dem Redakteur einer socialdemokratischen Zeitung verfaßt. Doch hören wir Richter Blad selbst: „Eisenbahnleute glauben, oder geben vor zu glauben, daß die Eisenbahnen das Eigentum der Gesellschaften seien, welche mit deren Verwaltung betraut sind. Dies ist ein Cardina Irrthum und hat schon manigfach zu falschen Beweisführungen geführt. Ein öffentlicher Verkehrsweg kann nicht Privateigentum sein, und eine Eisenbahn, welche unter der Autorität des Staates für den Handel ausgelegt und gebaut wurde, ist ebenso gut ein öffentlicher Verkehrsweg als eine Landstraße, ein Canal oder ein schiffbarer Fluß. Die Feststellung der Frachtraten und der Fahrpreise ist nicht eine Sache der Uebereinkunft zwischen dem Versender und der Corporation, sondern muß amtlich festgestellt und vorgeschrieben werden. Die zwei Gesellschaften, welche zwischen Omaha und San Francisco fahren, haben aus den Regierungsbonds, Ländereien und Hypotheken ungefähr bis fünfmal so viel gezogen, als sie zur Erbauung der Bahnen benötigten. Ohne etwas zu zahlen, stellten die Aktionäre die enormen Gewinne in ihre Tasche.“ Soweit Richter Blad. Wenn einer der gelehrtesten und herborragendsten Juristen des Landes anfängt, dem Monopol auf diese Weise die Zähne zu zeigen, dann steht zu hoffen, daß der

Conagreg sowohl, wie die einzelnen Staats-legislaturen Schritte thun, um die nachgerade zu üppig werdenden Corporationen einmal wieder zur Reize zu bringen. Diejenigen aber, welche Alles, was ihren Horizont übersteigt, einfach als sozialistisch verwerfen, werden einsehen lernen, daß verschiedene Wege nach Rom führen, und daß ein amerikanischer Richter, dem sicher der deutsche Sozialismus fremd ist, auf dem Wege des streng logischen Denkens zu den gleichen Schlüssen kommt, wie diejenigen, die sich an Marx und Liebknecht gebildet haben.

— In dem traurigen Streit zwischen den Gläubigern des Erzbischofs Purcell von Cincinnati und seines Bruders und den verschiedenen katholischen Gemeinden, die dem Gebrauch gemäß ihr Eigentum auf dem persönlichen Namen des Erzbischofs stehen haben, ist kürzlich eine richterliche Entscheidung gefällt worden, die obgleich keineswegs endgültig, doch eine bedeutungsvolle Schlappe für die Gläubiger enthält. Der besondere Fall um den es sich handelte, war dieser: Erzbischof Purcell hatte u. a. eine Note für \$1000 ausgestellt und derselben als Sicherheit eine Hypothek auf die katholische Kirche zu Glendale beigelegt. Darauf hin sollte zur Befriedigung der Inhaber dieser Note die Kirche durch den „Master Commissioner“ verkauft werden, allein eine Anzahl der Gemeindeglieder suchte sofort um einen richterlichen Einhaltsbefehl dagegen nach, erstens auf gewisse formelle Gründe hin, u. a. weil die Gemeinde von der Eintragung der Hypothek nicht gehörig in Kenntniß gesetzt und der Verkaufsbefehl angefertigt worden sei, ohne daß ihr Gelegenheit geboten worden, ihre Einwände vor Gericht geltend zu machen, zweitens aber auch auf den, die Sache selbst betreffenden Grund hin, daß die vom Erzbischof verpfändeten Grundstücke eine der Gemeinde gemachte Schenkung seien und nur um den Vorschriften der Kirche zu genügen, auf dem Namen des Erzbischofs eingetragen worden seien, welcher legerer also thatsächlich sie nur in der Eigenschaft eines „Trustee“ beziehe. Nicht nur in den erwähnten formellen Punkten, sondern auch — was umgleich wichtiger ist — in legerem sachlichen Punkte gab der Richter der Gemeinde Recht und erklärte damit sämtliche vom Erzbischof auf Kirchengüter ausgesetzte Hypotheken für null und nichtig, womit die Veranlassung derselben zur allgemeinen Deckung der Schuldenmasse ausgeschlossen ist. Diese Entscheidung giebt den vielen nun schon seit 2. Jahren harrenden Gläubigern, deren einzige Hoffnung nach dem Fehlschlag der Kollekten, Subskription u. s. w. die Verwerthung des, auf dem Namen des Erzbischofs eingeschriebenen stehenden, bedeutenden liegenden Eigentums geblieben war, einwilligen schließlichen Trost, wiewohl es noch immer möglich ist, daß eine höhere Gerichtsinstanz in entgegengesetztem Sinne entscheidet.

— In Buffalo, N. Y., ist es mit dem deutschen Schulunterricht nicht gut bestellt, wie aus einem Berichte ersichtlich ist, den ein Comité der dortigen „Deutschen Jung-Männer-Gesellschaft“ erstattete. Das Comité ermittelte, daß die Hauptschuld des geringen Besuchs der deutschen Lehrstunden bei den Eltern der Kinder zu suchen ist; würde mehr Zwang auf die Kinder geübt, so wäre der Besuch ein weit größerer und die Behörde würde bald genötigt sein, dem deutschen Unterrichte die Aufmerksamkeit zu schenken, die er verdient; so aber bleibt es meist den Kindern überlassen, zu entscheiden, ob sie an demselben teilnehmen wollen oder nicht; selbst wenn sie sich zur Theilnahme daran entschlossen, bleibt es ihnen überlassen, sich zu irgend einer Zeit wieder zurückzuziehen; der Lehrer übt keinen Zwang und hat kein Recht, sie zurückzuhalten; die einzige Strafe für unregelmäßigen Besuch der Lehrstunden ist gänzliches Ausschließen vom Unterrichte. Fast in allen Schulen erachtet man es als unmöglich, daß die Schüler der 1. und 2. Klasse sich am Unterricht der deutschen Sprache betheiligen können, da, wie die Lehrer behaupten, die Vorbereitung für die Central-Schule des Schülers Zeit ganz in Anspruch nimmt. Das Comité findet, daß das nicht der Fall ist; man könne füglich von Kindern, 13 bis 15 Jahre alt, körperlich gesund, größere geistige Anstrengungen erwarten und fordern; sodann wird auch sehr viele Zeit mit nutzlosen Förmlichkeiten verschwendet. Die Zahl der Schüler hat sich vermindert, nur in einigen ganz amerikanischen Distrikten ist eine vermehrte Theilnahme bemerkbar; es

ist überhaupt rühmlich anzuerkennen, daß eine große Anzahl Kinder amerikanischer Eltern an dem deutschen Unterricht theil nehmen und, wie die Lehrer versichern zu den besten ihrer Schüler gehören. Es wird oft hervorgehoben, daß, wenn ein Kind zwei Sprachen zu gleicher Zeit lernen müßte, es keiner gerecht werden könne; wie falsch dieser Schluß, ist unübersehbar, es ist eine feststehende Thatsache, daß vollständiges Verständniß einer Sprache erst möglich ist oder leichter ermöglicht wird bei Erlernung einer zweiten verwandten Sprache. Das Comité möchte sich gern ein Weiteres ergehen in Besprechung des recht mangelhaften Schulsystems, doch ist dieser Bericht wohl nicht der rechte Platz dafür. So lange Schule und deren Verwaltung in den Händen von Politikern sind und politischer Einfluß ganz allein über die Befestigung der Lehrstellen verfügt, ist eine Aenderung zum Besseren unmöglich. Antheil an dem deutschen Unterricht nehmen 1422 Kinder deutscher Eltern und 280 Kinder anderer Nationalitäten, im Ganzen nur 1702 von über 8000 deutschen, die Schule besuchenden Kindern.

— Der Reiseverkehr nach Californien. In San Francisco sind während der ersten zehn Monate d. J. per Central-Pacific-Eisenbahn 28,167 Personen (gegen 30,544 in der Parallel-Periode in 1879) angekommen und auf demselben Wege 25,946 Personen (gegen 21,037 in der Parallel-Periode 1879) abgereist. Auf dem Seewege trafen 11,565 Personen (gegen 11,126 in der Parallel-Periode 1879) reifen ab; im Ganzen eine Zunahme von 3223 Personen gegen 9110 in der Parallel-Periode 1879.

— Von einem vergifteten Brunnen berichtet man aus Missouri: Am 19. September starb die Gattin des Richters Maury in Brunswick im County Chariton nach kurzem Kranken unter Anzeichen einer Mineralvergiftung, und zehn Tage später erkrankte ihre Tochter in derselben Weise, genas jedoch wieder. Dieser Tage erkrankte sie a. ermals und starb zwei Tage darauf. Am nächsten Morgen wurde eine andere Bewohnerin des Hauses, Fräulein Brown, von denselben Krankheitserscheinungen heimgesucht, und Richter Maury stellte nunmehr eine sorgfältige Untersuchung an. Er entdeckte ein altes Blechmaß mit einem „Pini“ grüner Farbe und eine zinnerne Pfanne mit Bleiweiß in der Kiste, aus der die Familie ihr Wasser bezog. Eine chemische Analyse ergab das Vorhandensein einer Kupfersäure-Verbindung, die als tödtliches Gift gewirkt. Man vermutet das Kinder beim Spielen beide Gefäße in den Brunnen fallen ließen. Fr. Brown soll sich etwas besser befinden.

— In den Gebirgen Pennsylvanien's fehlt es noch immer nicht an manchem Abenteuer mit Bären und anderem Wild; ebenso wenig fehlt es an tüchtigen Jägern und — Jägerinnen. Mehr als ein junges Mädchen hat sich in neuerer Zeit auf der Jagd im Kampf mit Bären, Wildschweinen und Luchsen hervorgethan im Lande Pennsylvanien. Das neueste Jagd-Abenteuer ist das, welches eine Amazone im pennsylvanischen County Wayne mit einem Hirsch bestand. Lottie Merrill, die 18-jährige Tochter eines Hirschjägers und Jägers, ist selber eine kühne Jägerin, die es im Rudern und auf der Bärenjagd mit jedem Mann aufnehmen kann. Kürzlich fuhr sie mit einem leichten Kahn über den See an welchem ihre Heimath liegt, als sie einen Hirsch im Wasser schwimmen sah, den Stunde hineingelegt hatten. Sie schoß auf ihn, streifte aber nur seinen Rücken; die schmerzhafteste Wunde verlegte das Thier in's Wuth, es stieß nach dem Kahn und zertrümmerte ihn, und Fr. Lottie befand sich im Wasser neben dem wüthenden Thiere. Als gute Schwimmerin aber gelang es ihr, den Hirsch am Geweih zu fassen und ihn durch einen Stich mit ihrem scharfen Waidmesser in den Nacken zu tödten. Dann schwamm sie an's Ufer, nahm einen anderen Kahn und holte die Beute an's Land, die 275 Pfund wog.

— Die Bullmann Wallace Car Company errichtet an der Ecke der Groe und Bleeker Straße in New York ein fünfstöckiges Gebäude, in welchem der größte Theil der für die Gesellschaft nötigen Wacharbeit befristet werden soll. Zu diesem Zwecke sollen 200 Chinesen aus San Francisco nach New York gebracht werden. Mit Ausnahme von zwei weißen Aufsehern will die Gesellschaft in der Wachanstalt keinen weißen Arbeiter beschäftigen. Die weißen Wachfrauen in San Francisco werden sich über diese Kunde sehr freuen als ihre Colleginnen in New York.

## Die Offizin

— der —

## Indiana

# „Tribüne“

empfehlte sich zur

Anfertigung von

Rechnungen,

Circularen,

Briefköpfen,

Preislisten,

Quittungen

Eintrittskarten,

Mitgliederkarten,

Broschüren,

Constitutionen,

Adresskarten,

und allen einschläglichen Artikeln unter Zusicherung leistungsfähiger Ausführung bei billigem Preise.